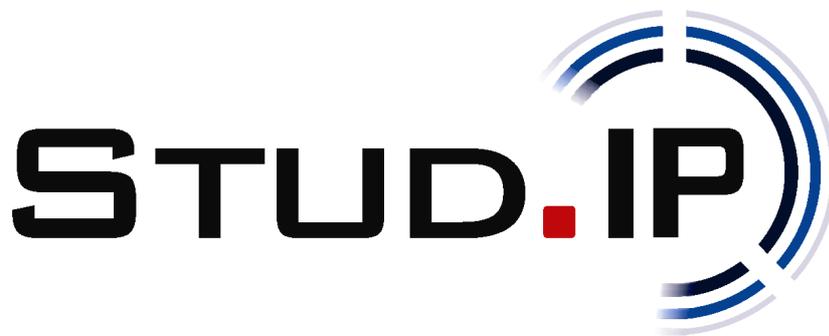


Auf den folgenden Seiten haben wir Ihnen kompakt die wichtigsten Informationen zur Stud.IP-Software zusammengestellt.

- **Was ist Stud.IP? (Seite 2)**
- **Herkunft, heutiger Stand und Verbreitung der Software (Seite 2)**
- **Was unterscheidet Stud.IP von anderer Software? (Seite 3)**
- **Die Tagung (Seite 4)**
- **Die Veranstalter der Tagung (Seite 4)**
- **Funktionen der Software (Seite 6/7)**



Stud.IP

Stud.IP¹ ist ein internetbasiertes Lern-, Informations- und Projektmanagement-System, das in Göttingen entstanden ist und heute von Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Behörden und Unternehmen eingesetzt wird. Als Open-Source-Software ist Stud.IP frei von Lizenzkosten und kann von jedermann heruntergeladen und genutzt werden.

Die Software dient in erster Linie der Koordination und Begleitung von Veranstaltungen an Hochschulen bzw. Kursen an außeruniversitären (Weiter-)Bildungseinrichtungen.

Die Software ist internetbasiert – zur Benutzung wird lediglich ein Zugang zum Internet und ein Webbrowser benötigt. Plug-Ins oder spezielle Software sind keine Voraussetzungen. Damit ist der Zugriff auf die Plattform von jedem Ort der Welt aus möglich. Wichtige Personal- und Terminiendaten können auch über Mobiltelefone abgerufen werden.

Herkunft und heutiger Stand

Die Abkürzung „Stud.IP“ bedeutet „Studienbegleitender Internetsupport von Präsenzlehre“.

Stud.IP wurde ab Herbst 1999 von einer kleinen Gruppe Studierender und Dozenten in einem freiwilligen Arbeitsgruppe am Zentrum für Interdisziplinäre Medienwissenschaft der Universität Göttingen entwickelt. Die Entwickler der ersten Stunde waren keine Informatiker, sondern Sozialwissenschaftler, Biologen, Geographen und andere. Die Arbeitsgruppe entwarf ein System, was einfach und über das Internet zu bedienen sein sollte und programmierte wochenlang, meist mitten in der Nacht und am Wochenende, an der Software.

Ein Jahr später, im Herbst 2000, wurde das System in einer ersten Lehrveranstaltung in Göttingen eingesetzt. Stud.IP kam bei den Studierenden sehr gut an – Hausarbeiten mussten nun nicht mehr in Kopierordnern abgelegt werden, aus denen sie dauernd verschwanden, sondern konnten einfach heruntergeladen werden. Diskussionen, die in den Präsenzseminaren zu kurz kamen, konnten über Stud.IP fortgeführt werden. Die Begeisterung der Studierenden führte zu einer Mundpropaganda, die in einer Graswurzelrevolution mündete: immer mehr Dozierende konnten sich dem Wunsch der Studierenden, Stud.IP zur Unterstützung der Lehre zu nutzen, nicht verschließen.

Aufgrund der Mundpropaganda begannen sich auch andere Hochschulen für Stud.IP zu interessieren. Vorbehalte gegen Open-Source-Software („Was nichts kostet kann nichts taugen“) waren damals noch weit verbreitet. Diese wurden jedoch entkräftet, als 2001 die Firma data-quest aus Göttingen Support für das System anbot. Bei data-quest handelt es sich um ein Unternehmen der beiden Biologen Stefan Suchi und Alexander Berg, die zu den Stud.IP-Entwicklern der ersten Stunde gehörten. Heute arbeitet ein Großteil der ursprünglichen Entwickler dort und leistet garantierten Support, führt Anpassungen und Entwicklungen an Stud.IP durch und berät Hochschulen und Bildungseinrichtungen bei der Einführung von E-Learning.

Viele Rechenzentren und Einrichtungen großer Hochschulen (u.a. Osnabrück, Oldenburg, Halle, Rostock, Bremen) gehören zu den Kunden von data-quest.

Seit mehreren Jahren beteiligen sich zudem freie Programmierer, Hochschulen und Bildungseinrichtungen an der Weiterentwicklung von Stud.IP.

Das einzigartige Nachhaltigkeitsmodell von Stud.IP (das Projekt wird weiterentwickelt von der Community, Hochschulen, der sog. CoreGroup und der Firma data-quest) sorgt für einen Sicherung der Weiterentwicklung. Stud.IP erfreut sich wachsender Verbreitung: **im Juli 2011 wird die Software an über 65 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz offiziell eingesetzt und hat insgesamt über 450.000 Nutzer. Damit ist es eines der**

¹ Sprich: Stutt-Ei-Pieh
data-quest GmbH
Friedländer Weg 20a - 37085 Göttingen
0551-3819850 - info@data-quest.de

am meisten genutzten Open-Source-Lernsysteme Deutschlands. Jede dritte deutsche Universität setzt es bereits ein. Die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen setzen auf Stud.IP und empfehlen es für den Einsatz, in Niedersachsen findet es sogar bei der Polizei Verwendung.

Was unterscheidet Stud.IP von anderer Software?

Stud.IP ist in vielerlei Hinsicht anders als andere Software.

Zunächst einmal: Stud.IP ist Open-Source-Software. Open-Source-Software darf ohne Lizenzkosten benutzt und an eigene Bedarfe beliebig angepasst werden, was für Hochschulen und Bildungseinrichtungen, gerade in Zeiten klammer Kassen, ideal ist. Natürlich kostet der Unterhalt und Betrieb eines solchen Systems trotzdem Geld, aber eine Studie der Universität Rostock belegt, dass der Betrieb von Stud.IP nur etwas 7 bis 20 Prozent von dem kostet, was für vergleichbare Produkte aufgewendet werden muss.

Zudem ist Stud.IP vielseitig und bietet in vielen Fällen weitaus mehr Funktionen als Mitbewerber.

„Die Stärke von Stud.IP gegenüber Konkurrenzprodukten liegt neben der Kosteneffektivität ... vor allem in der Vielseitigkeit der zur Verfügung gestellten Komponenten.“ (IT-Kommission der Universität Halle: in Scienta Halensis, 15.07.2004)."

Trotz der vielen Funktionen ist Stud.IP auch für Einsteiger einfach zu bedienen.

Die Funktionen und die Bedienung haben sich dabei nicht Entwickler in einem stillen Kämmerlein am Reißbrett überlegt. Das System ist an den Anforderungen der Praxis gewachsen. Auch heute sind die Wünsche und Anregungen der Nutzer für die Entwicklung das Wichtigste. Ihre Zufriedenheit gilt als Maßstab des Erfolges.

Neben den zahlreichen Kommunikationsmöglichkeiten für Lernende und Lehrende, besteht die Stärke des Systems in der Integrationsmöglichkeit in die technische und organisatorische Infrastruktur der Betreiber. Dieses ist durch Schnittstellen zu anderen Systemen oder Zusatz-Module wie einer Raum- und Ressourcen-Verwaltung realisiert.

Alleinstellungsmerkmal von Stud.IP ist zudem, dass es neben der Lehre auch die Gemeinschaft unterstützt. Viele Features, wie z.B. Gästebücher oder Scores, dienen der Förderung der Motivation, die Plattform zu nutzen und sich mit dem System zu identifizieren.

Die Folge: Stud.IP wird nicht nur als Lern- oder Projektmanagementsystem betrachtet, und die Anwender nutzen es gerne, bilden sogar eine regelrechte Fangemeinde – einzigartig bei einer Internetplattform, aber getreu dem Stud.IP-Motto: Die Menschen im Mittelpunkt.

Die Tagung 2010

Die Stud.IP-Tagung findet mittlerweile zum achten Mal statt und zieht Besucher aus ganz Deutschland an. In diesem Jahr werden zudem Gäste aus Österreich und der Schweiz erwartet. Außerdem findet die Stud.IP-Tagung nicht alleine statt, sondern im Rahmen der Sourcetalk-Tage. Drei Tage lang, vom 31.8. bis 2.9.2010, geht es in Göttingen um Open-Source-Software und neue Technologien (siehe beiliegende Pressemitteilung).

Zu den rund 250 insgesamt erwarteten Besuchern zählen Angehörige von Hochschul- und Rechenzentrumsleitungen ebenso wie die Betreiber von Bildungseinrichtungen und Unternehmen, aber auch interessierte Dozierende und Studierende, die sich gerne informieren wollen. Die Tagung ist ein Forum, in dem sich Betreiber und Anwender austauschen und Neuentwicklungen vorgestellt werden. In diesem Jahr werden Schwerpunktmäßig die Themen „**Anwendungszszenarien**“ und neue Services, wie z.B. eine automatische Plagiatserkennung, im Vordergrund stehen. Natürlich wird es nicht nur um diese Themen gehen – zentrale Anliegen der Tagung sind ebenso die Vorstellung von Möglichkeiten der Lehre zwischen Hochschulen, Workshops zu Rechtlichen Fragen des E-Learnings, sowie die Förderung des Kontaktes der Betreiber und Anwender untereinander. Hochkarätige Referenten geben u.a. Einblick in die Zukunft der Lernplattformen oder tragen mit Erfahrungsberichten, Best-Practice-Beispielen und neuen Konzepten zum Programm bei. Daneben können sich Interessenten generell über Stud.IP informieren und beraten lassen, Technikinteressierte einen Blick auf die Features der kommenden Stud.IP-Versionen werfen und mit den Entwicklern diskutieren.

Die Veranstalter

data-quest GmbH

Die data-quest GmbH ist „Erfinderin“ der Tagung und organisiert diese zum mittlerweile achten Mal, davon zum sechsten Mal gemeinsam als Kooperationspartner mit den Veranstaltern des Sourcetalk.

Im September 2001 gründete sich die data-quest GmbH als EDV-Dienstleister für die Forschung aus der Göttinger Universität heraus. Mit derzeit sechs festen und sechs freien MitarbeiterInnen bietet das Unternehmen umfangreiche, garantierte Service- und Supportleistungen rund um Stud.IP an, was für eine Open-Source-Software ungewöhnlich ist. Viele der ursprünglichen Stud.IP-Entwickler arbeiten heute bei data-quest data-quest. **Das data-quest-Team ist jung und hochmotiviert und findet oft ungewöhnliche, schnelle Lösungswege , was der Firma den Ruf als „junge Wilde“ in der manchmal schwerfälligen eLearningszene eingebracht hat.**

Kontakt: Dipl.-Sozw. Marco Bohnsack
data-quest GmbH
Friedländer Weg 20a
37085 Göttingen
0551-3819851
bohnsack@data-quest.de

Mathetransfer, SUG, JUG und Stud.IP e.V.

Die „Initiative zum Wissenstransfer vom Mathematischen Institut in die Wirtschaft“ des Mathematischen Institutes der Universität Göttingen veranstaltet die SourceTalk-Tage, in deren organisatorischem Rahmen die Stud.IP-Tagung stattfindet. Veranstalter sind zudem die gemeinnützigen Vereine „Sun User Group Deutschland e.V.“ und „Java User Group Deutschland e.V.“ und „Stud.IP e.V.“.

Kontakt: Dipl.-Math. Stefan Koospal
0551-39-77 59

koospal@uni-math.gwdg.de

Bunsenstr. 3/5
37073 Göttingen

TechnologieTransfer

Die Technologietransferstelle der Abteilung Forschung hat die Aufgabe, über das Potential der Hochschule zu informieren sowie den Kontakt zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. den Wissenschaftlern herzustellen. Sie erleichtert kleinen und mittelständischen Unternehmen der Wirtschaft sowie öffentlichen Einrichtungen den Zugang zu den Forschungs- und Entwicklungskapazitäten der Hochschulen. Eine enge Partnerschaft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft soll Unternehmen helfen, durch die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen ihre Wettbewerbsfähigkeit zu behaupten und auszubauen.

Außerdem berät die Technologietransferstelle über Möglichkeiten der Existenzgründung aus der Hochschule heraus.

Kontakt:

Leiter Technologietransfer

Dr. Harald Süßenberger

Goßlerstraße 9

37073 Göttingen

Tel. +49 (0)551 / 39-3955

Fax +49 (0)551 / 39-12278

hsuesse1@uni-goettingen.de

Features und Funktionen von Stud.IP

Automatische Unterstützung für jede Lehrveranstaltung:

- Diskussionsforen
- Ablaufpläne
- virtuelle Dateiodner
- Umfragen und Tests
- Evaluationen
- Wiki-Webs
- freie Informationsseite
- Literaturlisten und direkte Online-Recherche in Bibliotheken
- Linklisten
- Teilnehmerlisten
- News und Termine
- Veranstaltungs-Chaträume
- Anbindung an ILIAS-Lernmodule
- Modulare Anpassung der Veranstaltungsfunktionen
- Persönlicher Lerndialog
- Aufgaben
- Plagiatserkennung
- Evaluationen
- Integration von Lehrfilmen

Organisationshilfe im Studium:

- Veranstaltungsverzeichnis mit umfangreichen Suchfunktionen
- Anmeldeverfahren für teilnehmerbeschränkte Veranstaltungen
- individuelle Stundenplanerstellung
- Druck von Studienbuch-Einlageblättern
- Terminkalender mit Schnittstellen zur Synchronisation
- Adressbuch mit vCard-Export
- Zugriff auf Materialien aller jemals besuchter Veranstaltungen

Organisationshilfe für

Einrichtungen:

- Personalverzeichnis
- Erfassung von Sprechstunden, Räumen, Kontaktdaten u.v.m. für jeden Mitarbeiter
- Veranstaltungs-Timetable
- Anbindung der Einrichtungswebseiten an die Stud.IP-Datenbank
- Raum- und Ressourcenverwaltung mit zentraler Raumvergabe
- Literaturlisten für Einrichtungen

Stud.IP-Community:

- globale und private Chaträume
- persönliche Homepages für jeden Nutzer mit eigenem Gästebuch
- Awareness-Komponenten: systeminternes Messaging, „wer ist online“-Funktion

- Suchfunktion für alle im System angemeldeten Personen
- Bildupload
- private News und Termine
- persönliche Literaturlisten
- Motivationsfeatures: Score, „Friend-of-a-Friend“-Anzeige, Smilies

Verwaltungsfunktionen:

- Ressourcenverwaltung
- Lehrveranstaltungsplanung
- Export-Tool (rtf-, pdf-, html- und xml-Formate)
- Einrichtungshierarchie zur Darstellung von komplexen Einrichtungsstrukturen
- Veranstaltungshierarchie zur Darstellung von Studienbereichen, -fächern und -ebenen
- Erstellung von gedruckten Veranstaltungs-, Personal- und Einrichtungsverzeichnissen
- Darstellung der Stud.IP-Daten auf den Universitäts- oder Fakultäts-Webseiten
- externe Authentifizierung (z.B. LDAP-Server)

außerdem:

- umfangreiche Textformatierungen;
TeX-Unterstützung
- rollenbasiertes Rechtssystem: jeder hat Zugriff auf *seine* Daten
- dezentrale Verwaltung der Informationen dort wo sie anfallen
- ständige Weiterentwicklung im Dialog mit den Nutzern
- einfache, intuitive Bedienung
- komplett online administrierbar
- offene Datenbank-Architektur
- WAP-Zugang
- multilinguale Oberfläche
- Open-Source
- Schnittstellen zur Kopplung mit anderer Software
- Videokonferenzenerweiterung
- ePortfolios